

BADENER ZUCKERLN

Aus der Arbeit des Stadtarchivs

Nr. 43

Beethovenbüste von Hans Mauer

... spricht aus den energischen Zügen der gewaltige Genius

Die Beethovenbüste vor dem Sauerhof

Beethoven-Denkmal, Errichtung.

Der Gemeinderat stimmt zu, dass die Gemeinde hiefür einen Beitrag von S 5.000.- zur Verfügung stellt. Das Denkmal soll im Vorgarten des Sauerhofes aufgestellt werden.

Bei dieser Gelegenheit ersucht Herr Bürgermeister der Kurkommission den Antrag zu stellen, die neue Aussichtswarte im Kurparke „Beethoven-Aussicht“ zu benennen.

(Ratsprotokoll, Öffentliche Sitzung vom 10. Mai 1927, S. 401)



Das Interessante an dieser ersten Nachricht über das Beethovenendenkmal vor dem Sauerhof ist das Wort „Beitrag“: Es sagt aus, dass die Büste fremdfinanziert war – wenn auch die Stadtgemeinde einen namhaften Zuschuss gewährte. Nur wer der Geldgeber war, ist nicht erwähnt. Einen einzigen Hinweis konnte ich in der Badener Zeitung vom 25. Sept. 1926 ausfindig machen: *Wir sind in der Lage bereits mitteilen zu können, daß aus Anlaß der Zentenarfeier in aller Stille Vorbereitungen getroffen werden, um auf einem der hiezu geeignetsten Plätze unserer Stadt ein Beethoven-Denkmal zu errichten, das im nächsten Jahre am Tage der Beethovenfeier enthüllt werden soll. Ein begeisterter Kunst- und Musikfreund hat für diesen Zweck sofort 1000 Schilling gezeichnet, so daß unter Hinzurechnung der bereits hiefür gezeichneten Beträge sämtliche Kosten nahezu gedeckt erscheinen.*

Bei aller lobenswerten Diskretion: Die Geldgeber und/oder Organisatoren müssen gemeindenah gewesen sein, denn im Juni 1927 waren es die Vertreter der Stadtgemeinde, die das Denkmal in die Obhut der Republik Österreich übergaben.

*Ansichtskarte nach Foto des Ateliers Schiestl-Nowotny
(StA B, AK Top Bäd-Sau 16-3)*

Doch fangen wir am Anfang an. Zum Zeitpunkt des Gemeinderatsbeschlusses muss alles längst ausdiskutiert und beschlossen gewesen sein, auch wenn wir kein Sterbenswörtchen darüber erfahren, denn wenige Wochen nach dem Beschluss erfolgte schon die Enthüllung des Denkmals. Als Künstler hatte man den Bildhauer Hans Mauer (Wien 1879 – 1962 Wien) gewonnen, der in Baden schon mehrere Aufträge bekommen hatte. Von seiner Hand stammten vor allem das Lanner-Strauß-Denkmal im Kurpark (1912), aber auch kleinere Monumente wie das Millöcker-Medaillon am Haus Hötzendorfplatz 8 (1925)¹ oder die nicht mehr erhaltene Grünfeld-Büste am ebenfalls nicht mehr existierenden Hotel „Grüner Baum“. Mit dem monumentalen Modell-Beethoven aus Gips, der heute mit der Inventarnummer Obj 1737 im Rollettmuseum steht, scheint er die Maßgeblichen überzeugt zu haben und durfte sein Werk nun in weißem Laaser Marmor meißeln (lt. Wikipedia ein besonders wetterfester Stein, der seit der Wiener Weltausstellung 1873 seinen Siegeszug bei Architekten und Bildhauern antrat). Mit der Fundamentierung und Aufstellung wurde der Badener Architekt und Stadtbaumeister Wenzel König (1879 – 1931) betraut.

Die Enthüllung des Denkmals war ein Volksfest, das weit über Baden hinaus Aufmerksamkeit erregte – es war sogar ganz offiziell als Schlussveranstaltung der Wiener Festwochen konzipiert. Hier der Bericht des „Badener Volksblatt“ vom 25. Juni 1927, verfasst von dem Badener Musikpädagogen Viktor Grimm:

Sonntag, den 19. Juni, fand als Abschluß der Wiener Festwochen in Baden die Beethoven-Zentenarfeier statt ...

Um 9 Uhr kam mit einem Sonderzug der Südbahn der Wiener Schubertbund mit seinem Herren- und Damenchor an und wurde vom Vorstand des Gesangvereines 1862 herzlichst begrüßt. Unter Vorantritt der Schützenkapelle ging der stattliche Zug über den Franz Josefs-Ring zum Vorgarten des staatlichen Mittelstandssanatorium (= Sauerhof) ...

Das drei Meter hohe Denkmal fand allgemeine Bewunderung: ... das Ebenmaß und die Linienführung der Herme sowie der

¹ Fam. DRESCHER, Badener Streifzüge (Selbstverlag Kurt Drescher, Baden 1982), 112.

schöne Übergang zum architektonischen Teil sind als überaus gelungen zu bezeichnen. Der Gesichtsausdruck ist etwas jugendlich gehalten und doch spricht aus den energischen Zügen der gewaltige Genius.



(Foto Atelier Schiestl-Nowotny; StA B, AK Top Bäd-Sau 12-1)

Über den Ablauf der Denkmalenthüllung berichtet die Badener Zeitung vom 22. Juni 1927:

Der Direktor der Mittelstandssanatorien Sauerhof und Peterhof, Hofrat Dr. Krüger, welcher als der eigentliche Inspirator dieser ehren Absicht, auch unserem Kurort durch die Aufstellung eines Gedenksteines für den unsterblichen Meister zu zieren, anzusehen ist, begrüßte die erschienenen Gäste und schilderte gleichzeitig das Wesen dieses großen Tondichters in formvollendeter und tiefgründiger Weise. Bürgermeister Minister a.D. Kollmann dankte hierauf allen Mitwirkenden und übergab das Monument der Obsorge der Bundesverwaltung. Sektionschef Scherrer, der den am Erscheinen verhinderten Bundesminister für soziale Fürsorge Dr. Resch vertrat, überbrachte die Grüße des Abwesenden und erklärte im Namen der Bundesverwaltung, dieses Werk in Schutz und Obsorge nehmen zu wollen ...

Ob sich die laut Badener Volksblatt von Dr. Krüger aufgestellte Behauptung, daß Baden die erste österreichische Stadt ist, welche ein Beethovendenkmal errichtete, erhärten lässt, bleibe dahingestellt. Jedenfalls eilte das Programm von Höhepunkt zu Höhepunkt – die musikalische Gestaltung durch den Schubertbund und die Wiener Philharmoniker, das anschließende Buffet und die darauf folgende mittägliche Aufführung der 9. Symphonie im Stadttheater führten zu dem pathetischen Wonneseufzer: *Unvergeßlich werden jedem Teilnehmer die erhabenen Eindrücke verbleiben ...*

Der Abschluss scheint ein wenig kontrapunktisch: *Nachmittag besuchten viele Teilnehmer das Thermobad, das einen Massenbesuch zu verzeichnen hatte. Der leider heuer fast obligate Regen machte aber dem lustigen Treiben ein unwillkommen frühzeitiges Ende!*

Auf Grund der turbulenten Zeitereignisse hatte die Republik Österreich kaum eine Chance, ihrer Fürsorgepflicht für den Badener Beethoven nachzukommen, doch überstand er unbeschadet den II. Weltkrieg und die Besatzungszeit. Erst zum Goldenen Jubiläum seiner Aufstellung geriet er in Gefahr. 1975 – 1978 wurde nämlich der zur Ruine verkommene Sauerhof unter großen Kosten wiederaufgebaut und revitalisiert. Dabei tauchte das Konzept auf, die Gartenanlage im Ehrenhof des Sauerhofs wieder im Sinne der Erbauungszeit zu gestalten, und da war Mauers Beethoven natürlich im Weg. Nach längeren Diskussionen musste er tatsächlich weichen: 1978 wurde er auf einer der seitlichen Gartenflächen des Sauerhofs aufgestellt, also an der Sauerhofstraße, und verlor damit viel von seiner Prominenz. Diese Position wurde aber als unerträglich empfunden – 1989 kehrte Beethoven an seine angestammte Stelle zurück!²

Anfrage Juni 2015

Recherche: Regina Luxbacher, Rudolf Maurer
Redaktion: Rudolf Maurer

Für den Inhalt verantwortlich: Städtische Sammlungen Baden
Rollettmuseum, Weikersdorferplatz 1, 2500 Baden
Öffnungszeiten: täglich außer Di 15.00-18.00 Uhr
Stadtarchiv Baden, Elisabethstr. 61, 2500 Baden
Öffnungszeiten: Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr
(nur gegen Voranmeldung!)
Tel. 02252/48255
e-mail: rollettmuseum-stadtarchiv@baden.gv.at

² Rudolf MAURER, Vom Rauberturm zum Sauerhof. 700 Jahre „Turm“ und „Thurngasse“/Sauerhofstraße (Katalogblätter des Rollettmuseums Baden, Nr. 91, 2014), 68. – WALLNER, Beethoven, 69.